

■ **Vernetztes Wissen. Online. Die Bibliothek als Managementaufgabe. Festschrift für Wolfram Neubauer zum 65. Geburtstag. Hrsg. von Rafael Ball und Stefan Wiederkehr. Berlin/Boston: de Gruyter 2015. 413 S. ISBN 978-3-11-043581-8, EUR 79,95.–**

Die Festschrift für Wolfram Neubauer zum 65. Geburtstag und zu seinem Abschied von der ETH-Bibliothek Zürich versammelt, wie das typisch ist für die Gattung Festschrift, dem Jubilar wertschätzend zugeeignete Beiträge von seinen Wirkungsorten oder von ehemaligen Weggefährten, aber auch ausgewachsene bibliothekswissenschaftliche Aufsätze, Case Studies und Diskussionsbeiträge zu aktuellen Fragen – und von denen soll hier eine subjektive Auswahl kommentiert werden.

Die Gliederung der Herausgeber weist die versammelten Beiträge mit flotten Zwischenüberschriften folgenden Themen zu: *Was ist eine Bibliothek?, Strategie und Strategiebildung, Innovation und Marketing, Führung und Prozesse, Vernetzung und Kooperation*. Unter dem sperrigen Titel des Sammelbandes, auf den man sich nicht so leicht einen Reim machen kann (der Schwerpunkt liegt mitnichten beim Management des Digitalen), versammeln sich dann aber doch gar nicht so disparate Themen, die man – die o.g. Gliederung der Herausgeber ignorierend – besser wie folgt zusammenfassen könnte: Die Zukunft der Bibliothek, Die Bibliothek als Ort, Beiträge aus der und über die ETH-Bibliothek und von Schweizer Partnern, Open Access, Langzeitarchivierung (analog und digital!), frühere Wirkungsstätten des Gefeierten (Zentralbibliothek des Forschungszentrums Jülich, Deutsche Forschungsgemeinschaft DFG).

### *Die Zukunft der Bibliothek*

Reflexionen über die Zukunft der Bibliothek bietet Oliver Renn („Können wissenschaftliche Bibliotheken weiterhin Bibliotheken heißen?) am Beispiel der Spezifik von Firmenbibliotheken mit interessanten Ausführungen über



den Verlust von Serendipity und einer Forderung nach der Bibliothek als viertem (!) Ort: dies wäre „eben der Ort, an dem Information Consultants, die idealerweise selbst Wissenschaftler sind, Wissenschaftler der Einrichtung beim Einsatz von Informationstechnologie beraten und fortbilden“. Rudolf Mumenthaler umreißt lehrreich, kurz und prägnant die „Herausforderungen für Bibliotheken“, d.h. alle wichtigen Trends und Zukunftsfelder der Bibliotheken und der Bibliothekare zusammen und Joachim Kreische versucht dies ebenso unter dem etwas rätselhaften Titel „Von den bibliothekarischen Tugenden im 21. Jahrhundert“ – die Forderung nach einem „Tugenddiskurs“ hat sich dem Rezensenten allerdings nicht recht erschlossen. Der Beitrag des Mainzer Kollegen Andreas Brandtner liefert eine wohl reflektierte Analyse der „Herausforderungen für Universitätsbibliotheken am digitalen Informationsmarkt“ unter dem Titel „Wandel – Krise – Transformation“ – ein kluger Beitrag, der sich wie eine fundierte Replik liest auf die polternd in einem NZZ-Interview vorgetragenen, zu grob geschnitzten Behauptungen des Herausgebers und Nachfolgers des Gefeierte[n] an der ETH-Bibliothek.<sup>1</sup> Ironisch widmet sich Wilma van Wezenbeek dem Thema: *It is the library. What else, To make the world a better place* – unter dem machen wir Bibliothekare es nicht! Vielleicht wollen wir manchmal einfach zu viel, wollen immer alle Aufgaben mehr als 100%ig erfüllen und jetzt auch noch die Welt retten ... – Schön die exemplarischen Fotos von der Bibliothek als Ort (TU Delft). Konsequenzen der zukünftigen Herausforderungen für die Ausbildung legen Bernard Bekavac, Rudolf Mumenthaler, Edzard Schade und Niklaus Stettler für die Schweiz dar am Beispiel des Studiengangs *Information Science* an der HTW Chur: „Ein Curriculum für die professionelle Ausbildung von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren“.

### *Bibliothek als Ort*

Wolfgang Giella erläutert das Konzept der Lernlandschaft an der ZHAW Winterthur mit sehr aussagekräftigen Farb-Abbildungen: eine noch viel zu wenig beachtete, von Startup Coworking Spaces inspirierte Lernlandschaft in einer faszinierenden denkmalgeschützten ehemaligen Werkhalle. Innovativ untersucht Ursula Georgy Bibliotheken in Kategorien des wirtschaftswissenschaftlichen Marketings als „Erlebnisorientierte[n] Lernorte“, nämlich als *Brandland*.

### *Beiträge aus der ETH und der Schweiz*

Sehr schön ist der Beitrag über einen Archiv-Schatz der ETH-Bibliothek von Nicole Graf mit „Crowdsourcing beim Swissair-Fotoarchiv“, Stefan Wie-

derkehr schildert umfassend die Strategie für die Sammlungen und Archive der ETH in der Zukunft und Lisa Ott und Franziska Regner die Grundsätze des Innovationsmanagements dort. Weitere Beiträge über Schweizer Themen beschäftigen sich mit der medizinischen Hauptbibliothek – Medizin Careum in Zürich, der Schweizer Nationalbibliothek (unerklärlicherweise in englischer Sprache) und mit dem phänomenalen Projekt von Ulrich Niederer, der Kooperativen Speicherbibliothek Schweiz, sehr originell dargestellt in 39 Bildern.

### *Open Access und Langzeitverfügbarkeit*

Matthias Töwe zeichnet den Weg zum digitalen Datenerhalt an der ETH auf, Bruno Bauer den Weg von Open Access in Österreich (Text eines Vortrags des 11. Verbundtages in Linz 2015). Konstanze Söllner wirbt daten- und faktenreich für Open Access in den Geisteswissenschaften – „Why not?“. Frank Scholze sieht zu Recht die grundsätzliche Entscheidungsnotwendigkeit für die „Langzeitverfügbarkeit als exemplarische Aufgabe der Informationsinfrastruktur“. Ulrich Hohoff plädiert für eine *Überlieferungswissenschaft* in einer verblüffenden Übertragung des Begriffes der Generationengerechtigkeit auf die wissenschaftliche Bibliothek und die seiner Einschätzung nach gefährdete Nutzbarkeit der bisherigen Publikationen aus Wissenschaft und Kultur für zukünftige Generationen.

Beim Blick zu den Nachbarn und zu Kooperationspartnern reicht das Spektrum von der *Allianz Wissenschaftsbibliothek Südtirol* (Gerda Winkler und Paolo Buoso), der Stiftung Technische Informationsbibliothek und ihrer zukünftigen Strategie (Uwe Rosemann), der Bibliothek der TU Aachen (Ulrike Eich), bis hin nach Singapur: zur Nationalbibliothek (Lee Cheng Ean über Change Management und Personalentwicklung) und zum Bibliothekssystem der National University of Singapore. –

Wie man es von einer Festschrift erwartet, schließt sich eine Bibliographie des Gefeierten an, hier ein 10seitiges enggedrucktes Schriftenverzeichnis in suboptimalem Layout: immer beginnen die bibliographischen Angaben mit dem Namen des Gefeierten: Schlichtheit hätte hier auch Platzersparnis bedeutet und so hätten die Herausgeber auch die vielen Vorträge von Wolfram Neubauer dokumentieren können, denn sie sind sicher nicht alle publiziert worden. Überraschenderweise findet sich keine einzige URL im Schriftenverzeichnis: es ist aber nicht alles online und auch nicht alles im *Wissensportal* der ETH-Bibliothek zu finden – „Vernetztes Wissen. Online“ ist also noch ein langer Weg. – Schön, doch leider zu selten bei den bibliothekswissenschaftlichen Büchern aus dem Hause de Gruyter / Saur:

das Lesebändchen – ein überaus nützliches Relikt aus dem Gutenberg-Zeitalter.

Klaus Ulrich Werner, Berlin

- 1 „Weg mit den Büchern!“ Interview mit Rafael Ball. Neue Zürcher Zeitung vom 7.2.2016



Dieses Werk ist lizenziert unter einer

[Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)